



Doris Mader belegte Rang fünf im Rollstuhl-Tischtennis-Turnier.

STIMMEN & SPRÜCHE

„Olympisches Tischtennis-Gold für Österreich im Tischtennis-Land China... Bei der Siegerehrung die österreichische Hymne zu hören und die österreichische in der Mitte von zwei koreanischen Fahnen zu sehen, war ein total schönes Gefühl und eine Bestätigung meines Werdeganges und meiner harten Arbeit.“

Andreas Vevera war überglücklich nach dem Gewinn der Goldmedaille.

„Nach dem Sieg strömten rund 500 Fans auf uns ein, rauften sich um Autogramme und Fotos von beziehungsweise mit uns. Irre, es war schon fast zu viel, aber das hab ich mir schließlich immer schon einmal gewünscht.“

Hier sind sie ganz „deppert“ nach Tischtennis, egal ob Behindert oder Nichtbehindert. Da kann sich Europa was anschauen!“ **Vevera über die Begeisterung rund um die Paralympics...**

„Sogar bei einem Besuch der Chinesischen Mauer wurden wir wie die Helden gefeiert, obwohl wir ja gar keine sind.“ ... **Die Begeisterung nahm kein Ende.**

„Wir waren schon bei den Bewerben im Vogelnest-Stadion. Wahnsinn, das ist immer mit 91.000 Zusehern voll. Auch alle anderen Stadien sind fast immer ausverkauft! Totale Begeisterung hier!“ **Nicht nur Tischtennis ist in China populär.**

PARALYMPICS-SPLITTER

Angefeuert von vielen österreichischen Fans fing bei Andi Veveras Finalspiel auch Österreichs Medienboss Raimund Fabi an, lautstark „Audili“ (Österreich) in die vollbesetzte Halle zu rufen. Das chinesische Publikum antwortete mit „Jia you“ (Gib Gas). Ein Schauspiel, das sich minutenlang wiederholte. „Das war einzigartig und werde ich wahrscheinlich nie mehr erleben dürfen. Ein unbeschreibbares Gefühl“, war Vevera überwältigt.

ROLLSTUHL-TISCHTENNIS / Im Tischtennis-Land China holte Andreas Vevera, Athlet des BSV Weißer Hof, die Goldene.

Überglücklicher Vevera feiert Paralympics-Gold

VON DANIEL WERTHEIM

Österreichs Paralympics-Athleten eroberten in Peking drei Goldmedaillen. Für eine davon zeichnete Andreas Vevera verantwortlich. Der 37-Jährige, der für den BSV Weißer Hof spielt, siegte in der Rollstuhl-Tischtennis-Klasse M1 gegen den Koreaner Jae-Kwon Cho. Jenen Cho, dem er in der ersten Runde noch 2:3 unterlag. Nach einem 3:1-Halbfinalsieg gegen den ebenfalls aus Korea stammenden Hae-Kon Lee ließ Vevera im Finale keinen Zweifel aufkommen, gewann 3:0 und eroberte damit seine erste Paralympics-Medaille.

Dabei war er vor dem Spiel etwas nervös. Schließlich verlor er das Auftaktspiel, und das

PARALYMPICS



Match sahen nicht nur 5.000 Fans in der vollen Halle, sondern auch Millionen vor den chinesischen TV-Schirmen.

Doch eine 3:0-Führung im ersten Satz erleichterte einiges, Vevera gewann 11:7. Im zweiten Satz führte der Österreicher schon 6:2, ehe der Korea-

ner eine Aufholjagd startete und auf 9:9 stellte. Dort stoppte ihn jedoch ein Time-out. Allerdings keines, das Vevera beantragte, sondern der koreanische Coach. „Ein großer Fehler, dadurch konnte ich den Satz noch 11:9 gewinnen“, so Vevera, der im dritten Satz vom Publikum regelrecht zum 11:9-Sieg gepeitscht wurde.

Im Teambewerb blieb Vevera/Ruep nur Blech

Fast wäre im Teambewerb noch eine Medaille dazu gekommen. Gemeinsam mit Hans Ruep setzte sich Vevera in Runde eins der Klasse 1/2 (für Vevera ein schwierigeres Pflaster) 3:1 gegen die Brasilianer Espindola/Kovalski durch. Die Chance auf Gold begruben sie nach einem Marathon (das Duell dauerte über zwei Stunden) gegen Frankreichs Duo Boury/Mennella, den sie 1:3 verloren.

Noch wäre eine Bronzemedaille möglich gewesen. Doch im Spiel um Platz drei war Veveras „Lieblingsnation“ Korea eine Nummer zu groß. Vevera/Ruep unterlagen Kong-Yong Kim/Kung Yook Kim 0:3.

Platz fünf für Mader, Onea bei Debüt auf Platz sechs

Veveras Teamkollegin Doris Mader schied bereits in der Gruppenphase mit einem 2:3 gegen die Slowenin Mateja Pintar aus und belegte damit Rang fünf. „Schade, ein Sieg gegen sie wäre schon lange fällig. Aber spätestens bei der EM 2009 in Genua wird es dann soweit sein“, ist Mader zuversichtlich.

Der ebenfalls für den BSV Weißer Hof startende, erst 16-jährige Andreas Onea belegte bei seinem ersten Paralympics-Antreten Platz sechs im Finale des 100 Meter Brustschwimmens.



Geschafft. Andreas Vevera verwertete seinen ersten Matchball zu einem historischen Paralympics-Sieg. FOTOS: FRANZ BALDAUF